

# Seltenes Streichinstrument zu sehen und zu hören

Der Solothurner Geigenbauer Kuno Schaub baut Instrumente, die Profimusiker auf der ganzen Welt spielen. Mit seiner Arbeit hat er viele nationale und internationale Instrumentenbau- und Designwettbewerbe gewonnen. Im Jahr 1986 erhielt er vom Kanton Solothurn ausserdem den Fachpreis für Instrumentenbau. In den letzten 30 Jahren hat Schaub mehr als 200 Instrumente gebaut: Geigen, Gitarren und Celli. Aber auch historische Originale baut er gerne bis ins letzte Detail nach. Dazu gehören die drei Barytone, welche er in der Ausstellung auf Schloss Waldegg zeigen wird.

Das Baryton ist ein Streichinstrument des späten 17. Jahrhunderts, das vor allem im 18. Jahrhundert Verwendung fand. Weltweit gibt es nur gegen 200 davon. Dementsprechend beherrschen nur wenige Musikerinnen und Musiker dieses Instrument. Die gebürtige Engländerin Jessica Horsley ist eine von ihnen. Sie hat für ihr Konzert am 21. Juni auf Schloss Waldegg Werke von Joseph Haydn und Thüring Bräm zusammengestellt. Bei diesem Programm tritt Musik aus der klassischen Epoche des Barytons in einen spannenden Dialog mit neuen Werken.

Drei seltene Exponate Jessica Horsley spielt auf einem Baryton, welches Kuno Schaub nach der Vorlage eines Originals aus dem 18. Jahrhundert, das sich im Victoria und Albert Museum in London befindet, gebaut hat. Nach dem Konzert wird dieses Baryton vom 21. Juni bis zum 5. Juli 2015 auf Schloss Waldegg ausgestellt. Zu sehen sein wird auch ein ganz besonderes

Der mehrfach ausgezeichnete Geigenbauer Kuno Schaub zeigt vom 21. Juni bis zum 5. Juli auf Schloss Waldegg drei Barytone. Umrahmt wird die Ausstellung durch ein Konzert der Barytone-Spielerin Jessica Horsley.

Das Baryton erlebte seine Blütezeit am Hof von Esterházy: Fürst Nikolaus I. Esterházy spielte selber Baryton und Joseph Haydn schrieb als sein Hofkapellmeister über 170 Kompositionen dafür. Der Schweizer Komponist Thüring Bräm hat bisher zwei Stücke für das Baryton geschrieben, ein Solowerk und ein Baryton-Trio.  
(Foto: zVg)



**Ausstellung** mit Instrumenten von Kuno Schaub auf Schloss Waldegg: So, 21. Juni - So, 5. Juli 2015; an den Sonntagen, 28. Juni und 5. Juli 2015, ist Kuno Schaub von 14 – 17 Uhr anwesend und gibt Auskunft zu seiner Arbeit und seinen Instrumenten.

**Konzert** mit Jessica Horsley (Barytone), Ulrike Lachner (Viola) und Christoph Weibel (Cello), mit Einführung von Kuno Schaub: Sonntag, 21. Juni 2015, 17 Uhr, auf Schloss Waldegg; Eintritt: CHF 30.-/ 20.- (Schüler, Studenten), Abendkasse ab 16.30 Uhr, Apéro im Anschluss.

Baryton, das Kuno Schaub im letzten Jahr in Zusammenarbeit mit dem Solothurner Künstler Schang Hutter entworfen und gebaut hat. Das dritte Baryton, welches in der Ausstellung zu sehen ist, hat Schaub im Stil des süddeutschen Barocks gebaut. Alle drei Instrumente können auch als Skulptur oder Kunstwerk angesehen werden. (mgt)

# Ausstellung im Garten

Ab dem 26. Juni ist im Garten von Schloss Waldegg während knapp einem Monat ein Kunstprojekt zu sehen. «Spiegelgarten» spielt mit der barocken Gestaltung der Umgebung.

Vom 26. Juni bis am 23. August 2015 findet im Barockgarten von Schloss Waldegg in Feldbrunnen-St. Niklaus die Kunstausstellung «Spiegelgarten» statt. Die drei Solothurner Künstler Patrizia Maag, Jörg Mollet und Christof Schelbert greifen mit ihrer Arbeit ein zentrales Thema des Barock auf und setzen es auf spannende Weise in einer zeitgenössischen Kunstinstallation um.

In einer barocken Anlage bilden Gebäude und Gartenanlage eine Einheit. Teile des Gartens spiegeln sich im Innern der Räume, und die Gartenanlage selber nimmt den Charakter von Räumen an. Dieses Wechselspiel von Innen- und Aussenraum thematisiert die Künstlergruppe MMS (Patrizia Maag, Jörg Mollet, Christof Schelbert), indem das Innere, teilweise repräsentiert durch

Möbel, verselbständigt in den Freiraum tritt.

Schlummerndes Potenzial Im Barockparterre des Schlosses platziert die Künstlergruppe fünf Installationen: Spiegelflächen in Zimmergrösse liegen im Gras – bereit, ein Stück Himmel in sich aufzunehmen. Aufgetürmt und verschachtelt stehen dunkle Möbel im Freien. Für einmal ist die Innenwelt, so scheint es, nach aussen gekehrt.

Details aus dem Schlossinnern – Gobelins, Perlenketten, Blumen als Lebenssymbol und gleich dabei Vanitas, das Bild der Vergänglichkeit – befinden sich als Hinterglasbilder draussen in Schränken und Kommoden. Ein Verborgenes Museum mit all seinen Wunderkammern wird sichtbar. Die Künstler haben dazu ihre eigenen Innenbilder beigefügt. Mit dem situativen Handeln

vor Ort werden überraschende Verbindungen geschaffen, die das schlummernde Wirkungspotenzial der Gegenstände und Formen freisetzen und die wiederholte Aufforderung des Barocks, Grenzen zu überschreiten, ausloten.

Anne-Sophie Holliger bringt im Rahmen der Vernissage am 26. Juni mit ihren Butoh-Performances diese Begebenheiten ins Spiel und damit eine eigene Interpretation des Barocks. Als Bewegungsform der Langsamkeit wurde Butoh ursprünglich in Japan nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelt. Fragestellungen nach Selbstvergewisserung und Identität sind dabei ein konstituierendes Element.

Zur Finissage der Kunstausstellung «Spiegelgarten» im August 2015 erscheint eine Publikation mit einem Text von Jasmin Sumpf, Kunsthistorikerin, Basel und Beiträgen der Künstler. (mgt)

«**Spiegelgarten**», Kunstausstellung im Barockgarten von Schloss Waldegg mit Patrizia Maag, Jörg Mollet und Christof Schelbert: Fr, 26. Juni - So, 23. August 2015; Vernissage: 26. Juni, 2015, 19 Uhr; es spricht Jasmin Sumpf, Kunsthistorikerin, Basel, 20 Uhr; Kaleidos. Butoh-Performance von Anne-Sophie Holliger; Führung durch die Ausstellung mit den Künstlern: Do, 2. Juli 2015, und Mi, 12. August 2015, jeweils 19 Uhr; Finissage: 23. August, 2015, 10.30 Uhr; Brunch und Buchvernissage; 11.30 Uhr: Kaleidos. Butoh-Performance Anne-Sophie Holliger.

## Zwei Rundgänge im Schlossgarten

Am Mittwoch, 17. Juni 2015, um 18 Uhr findet auf Schloss Waldegg in Feldbrunnen-St. Niklaus eine Feierabendführung durch das Schloss und den Garten statt. Auf einem Spaziergang erzählen Carole Kündig, Staudengärtnerin, und Konservator André Schluchter, Wissenswertes

über die Zier- und Nutzpflanzen und das barocke Sommerhaus. Wegen der erfahrungsgemäss grossen Resonanz findet der Rundgang am 16. September, ebenfalls um 18 Uhr, ein zweites Mal statt (Unkostenbeitrag: CHF 15.-, Im Anschluss an den Rundgang gibts ein Glas Wein.) (mgt)

